ERLENBACH SCHULE

Schulweg

Ausgabe 33
September 2024

Editorial

Alle zwei Jahre steht in der Schule Erlenbach die grosse Grundreinigung an, und in diesem Sommer war das Schulhaus Unterer Hitzberg an der Reihe. Deshalb mussten die Schülerinnen und Schüler vor den Sommerferien das gesamte Schulzimmer ausräumen, als würde ein grosser Umzug bevorstehen. Gemeinsam mit ihren Lehrpersonen packten sie alles in Kisten – Lehrmittel, Lesebücher, Spielsachen und iPads . Sogar die Pflanzen bekamen vor den Ferien noch ein letztes Mal Wasser, bevor auch die kleinste Nische gründlich aufgeräumt wurde. Dabei kamen längst verloren geglaubte Schätze zum Vorschein, ebenso wie unerwartete Fundstücke – versteckte Ostereier unter den Schülerpulten und die Überreste eines längst vergessenen Znünis hinter dem Klavier.
Als dann die letzte Schulstunde vor den Ferien vorbei war und das Zimmer bis auf die Möbel komplett leergeräumt, machte sich Aufbruchs- und Ferienstimmung breit.
In den Ferien waren die Lehrpersonen dann wieder fleissig am Werk. Die Schulzimmer wurden neu gestaltet, Möbel umgestellt und alles wieder gemütlich eingerichtet. Stofftiere und Decken wurden gewaschen, Pflanzen zurück an ihre Plätze gestellt, neue Hefte und Bücher beschriftet – alles war für das neue Schuljahr bereit.
Diese ruhige Zeit im Schulzimmer geniesse ich immer besonders. Ich nehme mir die Zeit, alles liebevoll herzurichten und den Unterricht für das kommende Schuljahr vorzubereiten. Doch während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich alleine im Schulhaus und spüre, dass das Wichtigste fehlt: die Kinder. So sauber und ordentlich das Klassenzimmer auch ist, ohne das Lachen und die Freude der Schülerinnen und Schüler ist es einfach nicht dasselbe. Und schon bald wird bestimmt wieder das ein oder andere Osterei unter dem Pult auftauchen.

Linda Wullschleger
Redaktion und Klassenlehrerin

Schulcampus setzt Massnahmen zur Steigerung der Biodiversität um

Seit über einem Jahr werden auf dem Schulareal umfangreiche Massnahmen zur Förderung der Biodiversität umgesetzt. Diese Massnahmen zur ökologischen Aufwertung wurden in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, dem Planungsbüro Quadra GmbH, der Bachmann und Rimensberger AG sowie dem Naturnetz Pfannenstiel realisiert. Ziel ist es, die Artenvielfalt auf dem Schulareal zu erhöhen und direkt vor unseren Schulhaustüren einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt etappenweise und einige Pflanzaktionen haben bereits stattgefunden. Zum einem wurden invasive Neophyten identifiziert und entfernt. Neophyten sind Pflanzenarten, die in unserer Region nicht heimisch sind und teilweise die regionalen Arten verdrängen. Dadurch wurde Platz in verschiedenen Bereichen für die Pflanzung von einheimischen Pflanzenarten und Sträuchern geschaffen z.B. entlang der Strasse, vor der Schulverwaltung und vor der Turnhalle Oberer Hitzberg. Weitere Pflanzaktionen sind für den Herbst geplant z.B. am Hang vor dem Schulhaus Unterer Hitzberg und beim Volleyballfeld sollen einheimische Apfel- und Kernobstbäume zu stehen kommen.

Ein besonderes Augenmerk wurde ausserdem auf einige asphaltierte Flächen gelegt, die entsiegelt und stärker beschattet werden sollen. Ein Beispiel ist die asphaltierte Fläche vor dem Hallenbad, welche in den nächsten Monaten angepasst wird. Diese Massnahme trägt zur Kühlung des Gebäudes bei, indem die Glasfassade vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt wird. Ähnliche Massnahmen sollen in Zukunft auch an der Westseite des Schulgebäudes Unterer Hitzberg geprüft werden, um auch hier von den vielen Vorteilen zu profitieren.

Zudem konnten einige Rasen- und Wiesenflächen, die von den Kindern nicht stark frequentiert werden, in blühende Blumenwiesen umgewandelt werden. Dadurch schafften wir einen Lebensraum und eine wichtige Nahrungsquelle für zahlreiche Insekten und Kleintiere.

Zusätzlich werden einige Rasenflächen wie z.B. vor dem Schulhaus Oberer Hitzberg durch die Pflanzung von schattenspendenden Hochstammbäumen aufgewertet. Natürlich sind die Pausen- und Aufenthaltsflächen für die Kinder nicht kleiner, sondern lediglich vielfältiger und abwechslungsreicher geworden.

All diese Veränderungen machen unseren Schulcampus nicht nur schöner, sondern auch nachhaltiger und alle können die neuen Pflanzen und Tiere beobachten und sich an der Natur direkt vor unseren Schulhaustüren erfreuen.

Adam Perry
Schulleitung

Projekt Spielzeugfreier Kindergarten im Kindergarten Wanne

Das Projekt «Spielzeugfreier Kindergarten» ist eine pädagogisches Projekt, welches darauf abzielt, die Kreativität, Eigenständigkeit und soziale Kompetenz von Kindern zu fördern. Im Rahmen dieses Projekts werden für eine bestimmte Zeit sämtliche Spielsachen aus dem Kindergarten entfernt. Dies soll den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Umgebung und sich selbst neu zu entdecken, ohne auf vorgefertigte Spielsachen zurückgreifen zu können.

Ziele des Projekts

1. Förderung der Kreativität und Fantasie
Ohne vorgefertigtes Spielzeug sind Kinder gezwungen, ihre eigenen Spielideen zu entwickeln. Sie nutzen alltägliche Gegenstände, Naturmaterialien oder einfach ihre Vorstellungskraft, um neue Spielwelten zu erschaffen.

2. Stärkung der sozialen Kompetenzen
In einer spielzeugfreien Umgebung lernen Kinder, besser miteinander zu kommunizieren und zu kooperieren. Sie müssen gemeinsam Lösungen finden, Konflikte lösen und Kompromisse eingehen.

3. Entwicklung der Selbstständigkeit
Kinder lernen, sich selbst zu beschäftigen und ihre eigenen Interessen zu verfolgen, ohne von Erwachsenen oder fertigen Spielkonzepten angeleitet zu werden.

4. Förderung der motorischen Fähigkeiten
Durch das Spielen mit unterschiedlichen Materialien und die Erfindung neuer Spiele entwickeln Kinder ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten auf vielfältige Weise.

Ablauf des Projekts

Das Projekt beginnt in der Regel mit einer Vorbereitungsphase, in der Eltern über die Ziele und den Ablauf informiert werden. Die Kinder werden anhand eines Bilderbuches, auf die bevorstehenden Wochen vorbereitet. Dieses Jahr

war dies das Bilderbuch: «Der blaue Stuhl». Anschliessend werden alle Spielsachen im Kindergarten in Karton Kisten verpackt und in die «Ferien» geschickt.

Während der spielzeugfreien Zeit, die bei uns dieses Jahr nach den Sportferien bis eine Woche vor den Frühlingsferien stattfand, stehen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, die sie kreativ nutzen können. Dazu gehören zum Beispiel Decken, Tücher, Kartons, Reifen, Seile, Schnüre, Wäscheklammern und Klebeband. Wir Lehrpersonen beobachten das Spiel der Kinder und unterstützen bei Bedarf, greifen jedoch so wenig wie möglich ein, um die Eigeninitiative der Kinder nicht zu beeinträchtigen.

Erfahrungen und Ergebnisse

Die meisten Kinder finden recht schnell kreative Wege, die neue Spielsituation zu meistern. Sie entwickeln eigene Spiele und nutzen die zur Verfügung stehenden Materialien auf überraschende und innovative Weise. Es entsteht eine intensivere Zusammenarbeit der Kinder und eine spürbare Steigerung der sozialen Kompetenzen. Auch der sprachliche Bereich wird stark gefördert, da die Kinder ständig in Verhandlung miteinander sind.

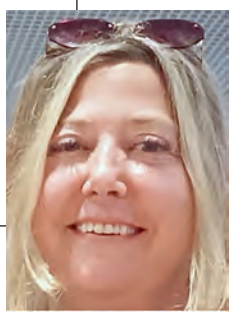
Eltern beobachten oft, dass ihre Kinder nach der Zeit im spielzeugfreien Kindergarten auch zu Hause kreativer und selbstständiger spielen. Das Projekt kann somit nachhaltige positive Effekte auf die Entwicklung der Kinder haben. Aus all diesen genannten Gründen freuen wir uns bereits jetzt auch im übernächsten Schuljahr wieder alle Spielsachen in die Ferien zu schicken.

Rachel Matthey

Neu an der Schule

Judith Wäger

Die Arbeit mit Menschen war für mich schon immer sowohl Herausforderung als auch Bereicherung. Ich durfte Erfahrungen auf den verschiedensten Altersstufen machen und habe im In- und Ausland gearbeitet.
Ursprünglich aus dem Kanton Bern, hat es mich nach der Ausbildung schon bald nach Zürich gezogen, wo ich viele Jahre auf der Mittelstufe gearbeitet habe.
Mit dem Wunsch nach Abwechslung bin ich anschliessend mit meinem ganzen Familien-Clan nach Argentinien gezogen, um in einem Familienprojekt zu arbeiten.
Nun bin ich nach langjährigem Auslandaufenthalt wieder zurück in der Schweiz und freue mich, im schönen Erlenbach, eine neue 4. Klasse zu übernehmen und zu begleiten.
Die Schüler erwartet eine kreative und optimistische Lehrerin mit viel Geduld und Fantasie.



Elvin Kingsley

In Bad Zurzach AG aufgewachsen, befinde ich mich aktuell im 3. Studienjahr an der PHZH. Meine Freizeit verbringe ich gerne beim Squash, Klettern und Wandern, welche mir helfen Energie zu tanken und den Kopf freizubekommen. Meine Ferien geniesse ich oftmals mit meiner Leidenschaft dem Kitesurfen.
Mit 35 Jahren und einer vielseitigen beruflichen Erfahrung, werde ich als Stellenpartner von Rebecca Brütsch an der 6. Klasse unterrichten und hoffe meinen Schüler, -innen nicht nur als Wissensvermittler, sondern auch Mentor zur Seite zu stehen.
Mein Ziel als Lehrperson ist es, ein inspirierendes und unterstützendes Lernumfeld zu schaffen, in dem sich jeder Schüler und jede Schülerin individuell entfalten kann. Dabei lege ich grossen Wert auf eine offene Kommunikation, Teamarbeit und das Fördern von Eigenverantwortung.
Es ist mir eine Freude, dem Team der Schule Erlenbach anzugehören.

«Wohin mit dem Müll?»

Ein Theaterstück zum Nachdenken von der Klasse 2B

Im März 2024 war es mal wieder so weit: Die Pulte im Klassenzimmer wurden zur Seite geschoben, Bücher und Hefte blieben zu, keine Hausaufgaben für zwei Wochen. Das Theaterprojekt «Toi, toi, toi» von «Schule und Kultur» stand für die Klasse 2B an!

Ausgehend vom Kinderbuch «Der Abfallkönig» (Autorin: Doris Kengelbacher) entwickelten die Kinder der Klasse 2B in mehreren Improvisationssequenzen unter der theaterpädagogischen Leitung von Daniela Bolliger die ursprüngliche Geschichte weiter. Dabei wurde ein dringendes Problem unserer Zeit thematisiert: die Umweltverschmutzung und ihre Folgen für unseren Planeten.
«In einem wunderschönen Land lebten eine Königin und ein König! Allen Menschen, Tieren und Pflanzen ging es sehr gut, alle waren glücklich und feierten grosse Feste!» hiess es am Anfang des Theaterstückes. Aber was passiert, als die Menschen im Land vor lauter Feiern im Schloss so viel Abfall produzieren, dass die Natur darin zu versinken droht? Die Tiere verwechseln Plastik mit Nahrung, werden krank und sterben. Und nun, was tun?
«Lasst uns ein U-Boot bauen, das Mikroplastik aus dem Wasser filtert!», «…ein Roboterhaus mit Greifarmen, das selbstständig den Müll im Wald aufnimmt», «…eine Rakete, die Weltraumschrott aufsaugt!»

Die Kinder lieferten mit grosser Kreativität und mit unerschöpflichem Erfindungsgeist viele Lösungsansätze. Sie zeigten erstaunliche Reife und tiefes Verständnis für die Dringlichkeit des Problems. Ihre Darbietungen waren nicht nur unterhaltsam, sondern riefen zum Um- und Nachdenken auf.
Die musikalische Untermalung des Stückes wurde in enger Zusammenarbeit mit der Musiklehrerin, Marcela Sigur, und den Kindern bestimmt und teilweise extra für das Theaterstück komponiert. Die Bühne wurde mit Requisiten geschmückt, die alle aus recycelten Materialien gefertigt waren (Altkarton, Stoffreste, Verpackungen), was die Kreativität und das Engagement der Klasse für das Projekt unterstrich. Dabei war die Zusammenarbeit mit unserer TTG-Lehrerin, Maya Burgdorfer, sehr wertvoll.

Zum Abschluss der Aufführung appellierten Königin und König an das Publikum mit den Worten: «Lasst uns weniger verbrauchen und mehr wiederverwenden!»
Die Familien, unsere Schulleitung, unsere Schulpflegepräsidentin Tabea Giger, die Lehrer:innen waren sichtlich berührt und spendeten langen Applaus.

«Wohin mit dem Müll?» war ein unvergessliches Erlebnis, das sicherlich zum Nachdenken angeregt hat.

Eirini Berg

Neu an der Schule

Gabriela Dolling

Mein Name ist Gabriela Dolling. Schon als kleines Mädchen wusste ich, dass ich einmal Primarlehrerin sein werde.
Mein Lehrerdiplom habe ich am städtischen Lehrerseminar Luzern erfolgreich abgeschlossen. Dann hatte das Leben aber erst vieles anderes mit mir vor. Ich bin viel gereist, habe andere Kulturen und deren Sprachen kennengelernt, habe in verschiedenen Berufen gearbeitet, bis ich endlich vor drei Jahren wieder zu meinen Wurzeln zurückgekehrt bin, an die Schule, zu den Kindern. Seit einem Jahr arbeite ich als schulische Heilpädagogin in Wetzikon. Nun, nach den Sommerferien darf ich meine Lieblingsbeschäftigung an der Schule Erlenbach weiterführen. Ich freue mich auf alles, was da kommt, und werde mit ganzem Herzen, meiner grossen Lebenserfahrung und meinem Wissen die Kinder in Erlenbach unterstützen und begleiten.

Matthias Reutercrona

Mein Name ist Matthias Reutercrona. Ich werde nach den Sommerferien in der 6.Klasse von Julia Zilbauer die Fremdsprachen unterrichten, was mir grosse Freude bereitet.
Ich bin in Zürich geboren und in Zollikon aufgewachsen, wo ich auch intensiv Fussball spielte. Seit vielen Jahren wohne ich mit meiner Familie in Oetwil am See. Unsere beiden Töchter sind inzwischen ausgezogen.
Ich habe an der Universität Zürich Betriebswirtschaft studiert und in diversen kleineren und grösseren Unternehmen gearbeitet. Im 2010 habe ich mein Hobby, den Golfsport, zum Beruf gemacht und für die Migros Golfanlagen geleitet. Davor war ich einige Jahre in der Beratung tätig. Wissen verständlich zu vermitteln hat mich immer sehr interessiert und gehört zu meinen Stärken. Als Berater habe ich hauptsächlich Erwachsene in wirtschaftlichen Themen unterrichtet. Seit ein paar Jahren unterrichte ich den Schülern und Schülerinnen Fremdsprachen sowie Bewegung und Sport, was mir grosse Freude bereitet. Die letzten Winter war ich zudem in der Skischule Einsiedeln als Hilfsskilehrer und in der Organisation der Kurse tätig.
Meine Hobbies sind Sport, Reisen, wirtschaftliche Themen und Weltpolitik.
Ich freue mich auf viele interessante Begegnungen.

Das Theater «Das verfluchte Spiel»

der Klasse 6B

Gleich am ersten Tag nach den Frühlingsfreien starteten wir mit unserem Theaterprojekt. Am Anfang waren es einzelne Übungen wie das Konzentrationsspiel «Za-Su-Swing», aber auch bereits kurze Szenen in kleinen Gruppen zu verschiedenen Themen. Daraus erweiterten wir jeden zweiten Montag unser Theaterstück mit Amada Reichmuth, unserer Theaterlehrerin. Sie hat uns viele Tricks beigebracht wie z.B. Emotionen zeigen, laut sprechen, in der Rolle bleiben und der Verstärkungseffekt, bei welchem eine Aussage von verschiedenen SchauspielerInnen Immer wieder wiederholt wird.

Am 1. Juli fingen wir mit unserer Theaterwoche an. Dazu mussten wir unsere Kostüme organisieren. Bereits am zweiten Tag schafften wir es, alle einzelnen Szenen der fünf verschiedenen Figurengruppen zusammenzufügen und einen spannenden Schluss zu kreieren. Es waren alle Gruppen gemeinsam auf der Bühne. Die SeniorInnen und die Leitung des Altersheims, die Jugendgang, die Ganoven, die Cops und die Fantasy-Gruppe. Natürlich wurden bis zur Aufführung noch etliche Details umgestellt, das war im ersten Moment immer etwas stressig, aber schlussendlich konnten wir gut damit umgehen. Speziell war an unserem Theaterstück, dass wir an verschiedenen Schauplätzen rund ums Schulhaus spielten. Im Training waren wir meistens sehr motiviert, doch ein paar Mal auch ziemlich müde. Schliesslich fand gleichzeitig die Fussball-EM und verschiedene Abschiedsfeste statt.

Ein paar SchülerInnen wollten nicht auf der Bühne stehen. Sie begleiteten uns als ‘Making-off’-Filmcrew und als TechnikerInnen hinter der Bühne. Als wir das erste Mal einen Teil des ‘Making-off” sahen, haben wir uns fast totgelacht. Es war so lustig, denn wir hatten gar nicht alles realisiert, was während der Woche an den verschiedenen Schauplätzen alles geschehen war.

Am Donnerstag, 4. Juli fand unsere erste Aufführung statt, es war die Generalprobe. Wir spielten das erste Mal vor Publikum, nämlich vor 3. und 4. Klässlern. Wir waren alle sehr nervös, doch wir haben es bestens überstanden. Die Elternaufführung am Abend verlief sogar noch besser. Am Freitagvormittag beendete dann unsere Dernière für die 5. und 6. Klässler unseren Bühnenauftritt. Wir waren alle sehr erleichtert, aber auch glücklich. Alle haben sehr gut mitgemacht und sind über sich hinausgewachsen. Viele freuten sich sehr, dass wir ein Theater machen durften. Es war irgendwie auch wie eine Art Abschluss der Klasse, denn nach den Sommerferien werden wir alle die Schule wechseln.

ICT-Projektwoche der Mittelstufe

Vom 11. bis 14. März 2024 fand die Medien- und ICT-Projektwoche der Mittelstufe statt. Diese Woche stand ganz im Zeichen der Medien und modernen Technologien und bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in verschiedene spannende Themenbereiche einzutauchen. Insgesamt konnten die Kinder drei von neun verschiedenen Workshops besuchen. Diese wurden von externen Fachspezialisten betreut und durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler konnten also von geballtem Fachwissen profitieren.

Radio und Tonstudio
Die Kinder hatten die Möglichkeit, einen Radiobeitrag zu schreiben, Interviews zu führen und diese dann live auszusenden oder in einem mobilen Tonstudio musikalisch aktiv zu werden und einen eigenen Schulhaus-Remix zu kreieren.

Virtual Reality
Mit einem riesigen Arsenal an VR-Brillen kam die Workshopleiterin angereist und entführte die Kinder in virtuelle Welten. Sie konnten Games und andere VR-Apps ausprobieren und sie drehten sogar selbst noch ein 360°-Video.

Filmdreh
In verschiedenen Workshops konnten die Kinder lernen, auf was man bei der Produktion eines Films oder Videos achten muss. Dabei konnten sie mit professionellem Equipment einen Kurzfilm drehen oder einen Animationsfilm mit der Stopmotion-

Technik erstellen. Aber auch ohne Profi-Technik, sondern nur mit einem iPad, konnten sie lernen, wie man kurzweilige Videos für z.B. Social Media Plattformen erstellen kann.

Fotografie
Der Fotografie-Workshop bot eine Einführung in die Kunst des Fotografierens. Die Schülerinnen und Schüler lernten den Umgang mit professionellen Kameras, aber auch, wie man mit dem iPad oder Smartphone gute Fotos machen kann.

Game Design und Games aus verschiedenen Blickwinkeln
In zwei Workshops ging es ums Gamen. Dabei stand im einen Workshop das Programmieren eines Games mit Scratch im Vordergrund. Im anderen wurden verschiedene Aspekte des Gamens, wie z.B. die Geschichte, angeschaut.

Positive Rückmeldungen
Die Projektwoche wurde von den Schülerinnen und Schülern sehr positiv aufgenommen. Viele berichteten, dass sie viel Neues gelernt und ihre Fähigkeiten in den verschiedenen Bereichen erweitert haben. Besonders gelobt wurden die praxisnahen Inhalte und die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und eigene Projekte umzusetzen.

Hier einige Aussagen:
«Am Ende konnten wir das Video anschauen und das Resultat war erstaunlich.»
«Ich fand es sehr cool, dass wir mit echten Profi-Kameras filmen und einen eigenen Kurzfilm erstellen konnten.»
«Ich fand es toll, dass man frei und selbstständig kreativ werden konnte.»
«Mir hat am besten gefallen, dass wir am Nachmittag live auf Sendung gehen konnten.»
«Ich habe neue Tipps bekommen, wie man gute Fotos schiesst.»

Fazit
Die ICT-Projektwoche war ein voller Erfolg und hat gezeigt, wie wichtig und spannend der Umgang mit modernen Technologien sein kann. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihre Interessen vertiefen, neue Fähigkeiten erlernen und sich kreativ ausleben. Ich freue mich schon auf die nächste Projektwoche und bin gespannt, welche neuen Themen und Workshops dann auf uns warten!

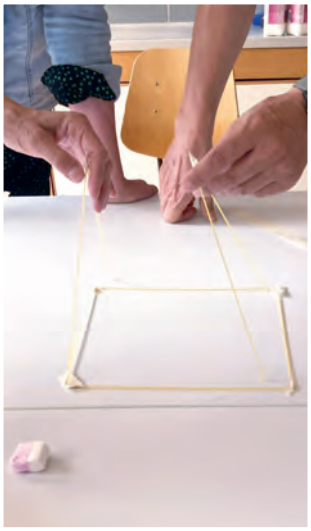
Kei Shirato
Pädagogischer ICT-Supporter

Wir haben einen Makerspace!

Die Idee, an unserer Schule einen Makerspace zu etablieren, entstand im Frühling 2023. Eine Projektgruppe aus interessierten Lehr- und Fachpersonen setzte sich intensiv mit dem Thema Making auseinander. Schnell wurde klar, dass der Raum sowohl von Kindergartenkindern als auch von Jugendlichen der Oberstufe genutzt werden sollte.
Nach Absprachen mit der Schulpflege, Schulleitungen, dem Projektleiter Liegenschaften der Gemeinde, der Betriebsleitung Hauswartung und den Lehrpersonen der gseh im Herbst 2023 ging alles sehr schnell und der Plan Makerspace konnte umgesetzt werden. In toller Zusammenarbeit und mit grossem Einsatz des Hauswartungsteams wurde der bis anhin wenig genutzte Raum der Metallwerkstatt in unseren neuen Makerspace verwandelt!

Der Makerspace ist ein innovativer Lern- und Arbeitsort, der Schülerinnen und Schüler dazu inspiriert, mit verschiedenen Materialien zu experimentieren, zu bauen, zu erfinden und eigene Ideen in die Tat umzusetzen. Hier können sie Prototypen entwickeln und dabei sowohl traditionelle Werk- und Basteltechniken als auch moderne Technologien wie das Programmieren von Platinen, Motoren und Sensoren nutzen. Der Raum ist mit 3D-Druckern, Nähmaschinen, einem Lasercutter und einem Schneidplotter ausgestattet.

Neben den vielen Kompetenzen aus dem Lehrplan21 sind Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken – die vier Ks des 4K-Modells – von zentraler Bedeutung und werden durch vielfältige Aufgaben- und Problemstellungen gefördert.



Beim Making geht es darum, kreative Lösungen für Probleme zu finden, diese im Team zu diskutieren, mit passenden Materialien umzusetzen und anderen zu präsentieren. In den letzten Wochen wurden beispielsweise Schiffe gebaut und im Tobel getestet, Büsten vom eigenen Körper aus dem 3D-Drucker mit analogen Materialien weiterentwickelt, Fussball-Teambildungsmaschinen entworfen, dem Schulhaus Unteren Hitzberg musikalische Überraschungen eingebaut und eigene Instrumente kreiert.

Am Schulentwicklungstag im Mai 2024 fand zudem eine Weiterbildung für das gesamte Kindergarten- und Primarschulteam statt, bei der das Making-Feuer endgültig entfacht wurde. So haben alle die Methode «Lego Serious Play» kennengelernt, mit viel Enthusiasmus eigene Prototypen konstruiert und sich in Challenges gegenseitig herausgefordert.

Nun freuen wir uns auf viele zukünftige, kreative Unterrichtssequenzen, originelle Produkte und unvergessliche Erlebnisse rund um das Thema Making!

Sabine Haerden, Lehrerin für Begabungs- und Begabtenförderung

Projektgruppe Makerspace
Christina Monti, Susanne Eglseder, Anne-Sophie Wüthrich, Nicole Friedman, Heidi Tschannen, Fabienne Greber, Linda Wullschleger

Neu an der Schule

Anja Zwygart

Liebe Leserinnen und Leser
Als neues Mitglied der Schulgemeinschaft freue ich mich sehr, mich Ihnen vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Anja Zwygart und ich bin ein echtes „Seemeitli“, aufgewachsen an der wunderschönen Goldküste.
Schon früh zog es mich beruflich in die Ferne, wo ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln und mehrere Sprachen lernen konnte. Diese interkulturellen Erlebnisse bereichern mein Leben und meine Arbeit sehr. Viele Jahre habe ich als Key Account Managerin gearbeitet und in dieser Zeit sowohl meine Kommunikationsfähigkeiten als auch mein Verständnis für unterschiedliche Kulturen vertieft.
Als Kind war ich eine Leseratte und entwickelte früh eine Leidenschaft für Sprache. Diese Passion habe ich nun zu meiner neuen Berufung gemacht. Nach meinem Studium zur Logopädin an der Hochschule SHLR werde ich ab Oktober 2024 als Logopädin an der Schule Erlenbach starten und die Kinder sprachlich begleiten und fördern.
Besonders freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den Kindern und das interdisziplinäre Team. Gemeinsam werden wir die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder weiterentwickeln und ihnen neue Türen öffnen!

Bettina Gujer

Mein Name ist Bettina Gujer und ich freue mich sehr, mich im Bereich der Schulsozialarbeit hier in Erlenbach einbringen zu dürfen. Es ist mir ein Anliegen, dass alle in der Schule ihren Platz finden und es allen wohl ist. Ob Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen oder die Schulleitung, ich habe für alle ein offenes Ohr und lege Wert auf eine wertschätzende und respektvolle Kommunikation.
Als ehemalige Sekundarlehrperson sind mir die Herausforderungen im Schulsystem bekannt. Dank der Weiterbildung in systemischer Beratung pflege ich jedoch eine lösungsorientierte Haltung. Nach meiner Tätigkeit in der Schulsozialarbeit einer Primarschule im Kanton St. Gallen freue ich mich, beruflich in den Heimatkanton meines Vaters zurückkehren zu dürfen. Ob für Kinder oder Jugendliche, ich setze mich engagiert ein und schätze es, dabei auch kreativ vorzugehen.
In meiner Freizeit bewege ich mich gerne in der Natur und sorge ab und zu dafür, dass aus
Teigzutaten ein leckeres Gebäck wird. Auch eine Reise ins Ausland darf es zwischendurch sein.

Gerne bin ich für Ihre Anliegen und Sorgen da und freue mich über Ihre Kontaktaufnahme.

Nadine Balas

Mein Name ist Nadine Balas und ich freue mich sehr, mich als neue Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) am Kindergarten Lerchenberg vorzustellen.
Ich bin in Uerikon bei Stäfa und in Erlenbach aufgewachsen. Nach meinem Studium habe ich über zehn Jahre in der Finanzindustrie gearbeitet und wage nun den Schritt als Quereinsteigerin in den Bildungsbereich. Neben meiner Tätigkeit als DaZ-Lehrerin werde ich auch weiterhin als Klassenassistenz im Kindergarten Wallental tätig sein.
Als Mutter von zwei Kindern, die in die Unter- und Oberstufe gehen, verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie in der Natur, sei es beim Skifahren in den Bergen oder bei Spaziergängen mit unserem Hund. Reisen, Backen und kreative Tätigkeiten gehören ebenfalls zu meinen Leidenschaften.
Ich starte mit grosser Vorfreude und Motivation in meine neue Rolle und freue mich darauf, die Kinder auf ihrem Weg im Kindergarten zu begleiten und ihnen die deutsche Sprache näherzubringen.

Heidi Schütz

Mein Name ist Heidi Schütz und ich freue mich sehr, mich als neue Heilpädagogin für die 4. Klasse vorzustellen.
2009 habe ich die Ausbildung als Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Zürich abgeschlossen.
Ich war bisher 15 Jahre als Primarlehrerin in der Stadt Zürich und in der Gemeinde Zollikon tätig. Neben Unterrichtserfahrung habe ich mir in dieser Zeit ein fundiertes pädagogisches Fachwissen erarbeitet. Im Rahmen meiner Tätigkeit als Klassenlehrerin habe ich mich intensiv mit der Sonderpädagogik auseinandergesetzt, erarbeitete mir ein umfangreiches Wissen über Verantwortlichkeiten in verschiedenen IF- oder ISR-Settings und baute gute Beziehungen zu entsprechenden Fachleuten auf. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten im schulischen Umfeld bereitet mir grosse Freude. Aufgrund meiner Ausbildung, Arbeitserfahrungen, Motivation und Einsatzbereitschaft bin ich überzeugt, die Schule Erlenbach als Heilpädagogin ideal unterstützen zu können und freue mich auf diese neue Aufgabe.
In Herrliberg wohnhaft verbringe ich meine Freizeit gerne am See, in den Bergen oder am Meer. Ausserdem lerne ich gerne neue Sprachen. Ich spreche fliessend Französisch und Englisch. Im Moment befasse ich mich mit Griechisch.
Ich freue mich darauf, Sie und Ihre Kinder kennenzulernen und zu deren schulischen Erfolg beizutragen.

Nachrichten aus der Schulpflege

Die Schulpflege in Erlenbach ist als eigenständige Kommission für den Kindergarten, die Primar- und Sekundarstufe sowie für die gemeindeeigene Kinderkrippe, die Musikschule und die Gemeinde- und Schulbibliothek zuständig und besteht aus 7 Mitgliedern.
In jeder Ausgabe des «Schulweg» stellt sich ein Mitglied anhand von wenigen Interviewfragen kurz vor.

Boppart Corinne,
Mitglied Schulpflege,
Ressorts Schulentwicklung, -qualität.

Was sind die Schwerpunkte deines Ressorts in der Schulpflege?
Mein Ressort wird mit Schulentwicklung und Schulqualität umschrieben. Das ist eine spannende Querschnittaufgabe. Manchmal diktiert der Kanton schulische Veränderungen, wie z.B. der neue Lehrplan. Oder die denkmalgeschützten Räume lassen modernen Unterricht nicht zu. Corona überrascht mit Schulschliessung. Es braucht Lösungen, wie wir in Erlenbach mit Veränderungen umgehen. Mein Ressort ist sehr spannend und herausfordernd, das gefällt mir gut.

Wenn du zaubern könntest...
was würdest du für die Schule zaubern?
Simsalabim – auf dem Campus stehen nach den Sommerferien neue lichtdurchflutete Schulräume mit viel Grün rundum. Daneben entdecke ich eine grosse Sporthalle mit riesiger Kletterwand, ein geräumiges Betreuungshaus, das Raum für eine Krippe und die Tagesbetreuung der gesamten Schule bietet. Simsalabim – der Campus ist neu gebaut!

Was war bisher deine grösste Herausforderung?
Wie bereits erwähnt bin ich in meinem Ressort da gefordert, wo Veränderungen erfolgen. Und da ist meine Geduld oft arg strapaziert. Die politischen Prozesse sind langsam. Die Schule ist eingebettet in das Regelwerk des Kantons und der Gemeinde, oft können Lösungen nur über langwierige Umwege realisiert werden.

Welches ist dein Lieblingsort in Erlenbach?
Mit meinem Hund bin ich täglich quer durch Erlenbach unterwegs. Da gibt es viele Lieblingsspazierwege in der Natur. Im Sommer gerne im schattigen Tobel, bei guter Fernsicht lieber über das Bergli. Egal wo durch – Erlenbach ist aus meiner Sicht ein kleines Paradies.

Marcel Lüscher, Saxophon

Das Saxophon hat mich über ein paar Umwege gefunden. Ich bin in Uerkheim, einem kleinen Dorf am nordwestlichen Rande des Kantons Aargau aufgewachsen. Meine Eltern führten ein Musikhaus, verkauften Musikinstrumente und leiteten eine private Musikschule - und machten natürlich selber auch Musik.
Als ich 6 Jahre alt war zeigte mir mein Vater wie man Trompete spielt, ein Jahr später kam die Blockflöte dazu und noch ein Jahr später das Schlagzeug und das Klavier. Ich übte und spielte sehr gerne, verbrachte Stunden in der Garage/Probenraum meiner Eltern mit trommeln und auf allem rumzudrücken was so an Instrumenten rumstand!
Das Freizeitangebot in diesem kleinen Dorf, wo ich aufwuchs, war sehr überschaubar. Musikalisch gab es die Musikgesellschaft und da spielte ich gerne mit.
Mit 11 Jahren hörte ich Maurice Houriet Klarinette spielen und war total begeistert! Ebenso hat mich der Klang des Saxophones gepackt. Meine damaligen Lehrer Maurice Houriet und Ruedi Häberli haben das Feuer, das bei mir für die beiden Instrumente entfacht war, sehr gut genährt und es war für mich klar, dass ich Musiker werden wollte.
Dazu kam die Leichtathletik! Ich liebte die kurzen Strecken (100m, 200m) sowie Weitsprung.

Mein Bruder Roger spielte in der Band «Noisy Nap Attack» und ich durfte ab und zu mit meinem Saxophon mitspielen, was mir sehr viel Spass bereitete und mich weiter beflügelte, den Musikerweg zu gehen. Mittlerweile kam dann auch mein jüngerer Bruder Thomas am Klavier und Akkordeon dazu. Das Haus war voller Musik und Musiker und wir haben sehr viel und mit einer guten Leichtigkeit zusammen musiziert!

Mit 17 Jahren durfte ich in Michigan, USA ein paar Wochen mit einem Orchester proben und Konzerte spielen. Es war das erste Mal in meinem Leben, dass ich ganz alleine unterwegs (und dann noch so weit weg…) war und mich menschlich wie musikalisch positiv herausforderte.
Schon während des Musikstudiums an der Musikakademie Basel (Abteilung Jazz) unterrichtete ich sehr gerne Menschen . Die Jüngsten waren fünf Jahre, die ältesten 90 Jahre alt!
Und das ist es auch, was mich so fasziniert am Saxophon! Diese Vielseitigkeit, musikalisch überall hinzugehen! Dass die Klangfarbe und Möglichkeiten der Modulation recht nahe der menschlichen Stimme sind.
Reisen ist eine weitere Beschäftigung, die ich liebe und die trifft sich manchmal gut mit meinem Beruf als Musiker. Meine Konzerttätigkeit hat mich bisher auf 4 Kontinente gebracht….
Ich lebte einige Zeit in Paris. Durch das Eintauchen in die dortige Musikszene habe ich sehr viel gelernt! Zuerst übte ich auf der Strasse und in der Metro – später spielte ich Konzerte in den Pariser Jazzclubs und in Konzertsälen wie dem zum Beispiel dem L'Européen.
Mit meiner Frau und zwei Kindern (Pina ist 9, Elias 6 Jahre alt) lebe ich im Zürcher Oberland und verbringe die Zeit mit meiner Familie gerne in Museen, auf der Skipiste, an Konzerten, am Schachbrett oder im Wald!

Ein kleiner Konzerttipp:
am 15. November 2024
spiele ich mit meiner Band im
Gutskeller des Erlengutes!
www.erlenbach.ch/kulturtreff

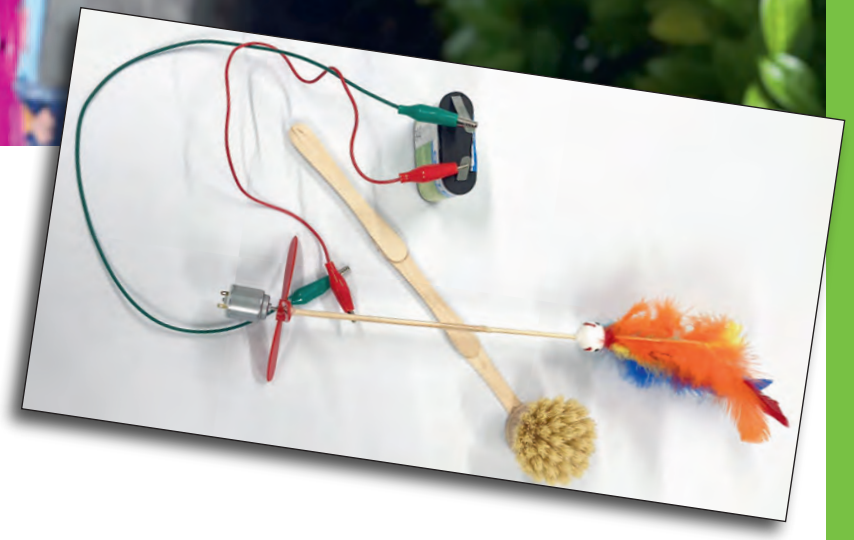
Sommerfest des Elternrats:
Ein Tag voller Spass und Unterhaltung für die ganze Familie

Vor den grossen Ferien, am letzten Samstag im Juni, verwandelte sich die Allmendli-Wiese in ein buntes Paradies für Kinder und Familien. Das Sommerfest des Elternrats der Schule Erlenbach zog bei sommerlichen Temperaturen etwa 500 Gäste an.

Sowohl für die kleinen als auch für die grossen Besucher war dabei jede Menge geboten. Die Klassen hatten mit Unterstützung der Eltern Stände und Aktivitäten vorbereitet, die keine Langeweile aufkommen liessen: von Parcours, Bogenschiessen, Dosenwerfen und Torwandschiessen über Slackline, Kinderschminken, Kreativ- und Bastelangebote bis hin zu Riesen-Mikado und einer Photo-Booth war für jeden etwas dabei. Besonders begehrt an diesem heissen Tag waren die Wasseraktivitäten, die für eine willkommene Abkühlung sorgten.

Die Kids konnten fleissig Stempel an den verschiedenen Posten sammeln und ihre Karten am Ende gegen kleine Geschenke eintauschen. Auf dem Kinderflohmarkt rund um den Pavillon wechselten Spielsachen und Bücher ihre Besitzer. Nicht verkaufte Artikel konnten am Ende an die Brocki Erlenbach gespendet werden.
Gleichzeitig hatte der Schülerclub zum Tag der offenen Tür geladen und informierte über sein Betreuungsangebot. Musikalisch wurde es mit den Auftritten der Musikschule Erlenbach, bei denen sowohl der Kinderchor als auch die Schüler-Lehrer-Band in verschiedensten Konstellationen das Publikum begeisterten. Ob «I Love Rock ‹n› Roll», «Unstoppable» oder «Probier's mal mit Gemütlichkeit» – im Angebot waren Hits, die jeder mitsingen konnte.
Selbstverständlich durften auch leckere Snacks nicht fehlen. Das reichhaltige Buffet bot für jeden Geschmack etwas: Kuchen und Gebäck, frische Früchte, erfrischendes Eis, herzhafte Hot Dogs und knuspriges Popcorn. Dazu gab es Kaffee und viele erfrischende Getränke.
Mit glücklichen Kindern, zufriedenen Eltern und dankbaren Organisatoren endete das Sommerfest des Elternrats – gerade rechtzeitig vor dem Gewitter und dem Anpfiff zum Achtelfinalspiel der Nati.
Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr war auch diese Neuauflage ein voller Erfolg und hat gezeigt, wie wichtig und wertvoll gemeinschaftliche Aktivitäten für das Zusammenleben und die Schulgemeinde sind. Viele freiwillige Helfer hatten Ideen, Zeit und Energie investiert, um dieses Fest möglich zu machen. Mit ihrem Einsatz sowie der Unterstützung durch lokale Sponsoren und die Schulpflege wurde es zu einem gelungenen Event, das auch in Zukunft sicher eine Fortsetzung erfahren wird.

Katharina Kinast



Der Schulweg

Einblicke in den Alltag der Schule Erlenbach

Erscheint zweimal jährlich dem Dorfbott beigelegt

Kontakt: Linda Wullschleger
Verantwortlich für die Artikel sind jeweils die VerfasserInnen.